

stolpern **Ein Theaterstück mit Jugendlichen**

Welche rassistischen Stereotype werden seit Generationen in der deutschen Gesellschaft reproduziert und politisch missbraucht – und wie? Welche Lehren lassen sich gerade heute aus der Zeit des Nationalsozialismus ziehen und was bedeutet es, in Zeiten des Rechtsrucks Widerstand zu leisten? Im theaterpädagogischen Projekt *stolpern* untersuchten Jugendliche diese Fragen – ausgehend von Stolpersteinen und den dahinterstehenden Biografien der vom NS-Regime verfolgten und ermordeten Menschen. Die entstandene Inszenierung pendelt von der Vergangenheit in die Gegenwart und wagt Ausblicke in die Zukunft. Das Projekt entstand als Kooperation zwischen der Schaubühne Berlin und dem Piccolo Theater Cottbus. Es wurde von der Stiftung EVZ unterstützt.

Bei einem gemeinsamen Probenwochenende im Oktober 2021 lernten sich die Jugendlichen aus der Cottbuser und der Berliner Gruppe spielerisch kennen. Im Zentrum dieses Wochenendes stand eine niederschwellige Auseinandersetzung mit verschiedenen – historisch und bis heute – marginalisierten Gruppen, sowie mit grundsätzlichen Fragen zur Kunst: Für wen ist Kunst zugänglich? Wie können sich Menschen Kunst aus einer marginalisierten Position heraus aneignen? Dazu gab es Workshops von externen Expert:innen.

Ewe Benbenek, Autorin und Gewinnerin des Mülheimer Dramatikpreises, leitete einen praktischen Schreibworkshop. Darin setzten sich die Jugendlichen mit ihren eigenen Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen auseinander. Mit Howard Castell fand ein Workshop zum Thema Voguing statt. Darin beschäftigten sich die Jugendlichen theoretisch mit der Ballroom-Szene und mit der Geschichte des Ermächtigungskampfes Schwarzer queerer Personen, die diese Form des Tanzes für sich entwickelten. Die Jugendlichen erforschten praktisch mit ihrem eigenen Körper, was es bedeutet, Widerstand in einer Kunstform zum Ausdruck zu bringen.

In der zweiten Phase des Projektes regten wir die Jugendlichen zu persönlicher „Feldforschung“ an – durch Interviews mit Menschen aus ihrem Umfeld und ihrer Stadt, persönliche Familienforschung, Recherche Reisen in die jeweils andere Stadt und an Gedenkstätten der

NS-Verbrechen. Wir zeichneten verschiedene Geschichten, die hinter Stolpersteinen aus beiden Städten stecken, nach. Was bedeutete es damals, in einer sozial und politisch auseinanderdriftenden Gesellschaft aufzuwachsen und sich zu positionieren – und was bedeutet es heute? Die Jugendlichen gingen der Frage nach, welchen Einfluss dieser Drift auf ihr eigenes Leben und ihre Zukunftsentwürfe hat und haben könnte. In einer persönlichen Recherchephase erforschten sie die Ursachen dieser Entwicklung damals und heute und zeigten deren reale Folgen an Beispielen aus ihrer Stadt, ihrer Familie, ihrem Freundeskreis. In einer Probe trafen die Jugendlichen Dr. Peter Schurmann vom Institut Serbski, um mehr über das Schicksal von Sorb:innen zur NS-Zeit zu erfahren. Eine sorbische Stolperstein-Biografie fand daraufhin Eingang in unsere Stückfassung.

Im Januar 2022 reisten die Jugendlichen nach Weimar und zur Gedenkstätte KZ Buchenwald. Die Vor- und Nachbereitung dieser Reise stützte sich auf Gespräche mit Veronika Nahm (Anne Frank Zentrum Berlin), die uns mit ihrer Expertise zu historischem Lernen behilflich war. Die Jugendlichen tauschten sich in zahlreichen angeleiteten Gesprächen über das Erlebte aus und griffen den Besuch anschließend in einem weiteren Schreibworkshop mit Ewe Benbenek auf. In dieser Einheit gab es eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema Zeugenschaft. Die entstandenen Texte fanden ihren Weg in die Stückfassung. Das sortierte und weiter verdichtete Material formten Gruppe und Spielleitung schließlich zur Inszenierung *stolpern*.

Das Stück wurde im Juni 2022 im Piccolo Theater Cottbus und in der Schaubühne Berlin zur Premiere gebracht und war inklusive theaterpädagogischer Begleitung auf verschiedenen Gastspielen in ganz Deutschland unterwegs. Zusätzlich wurde die Inszenierung durch ein theaterpädagogisches Vermittlungsangebot gestützt, das Lehrende und Multiplikator:innen nutzen konnten. Dazu zählten ein inszenierungsvorbereitender Workshop und eine Materialmappe zum Thema Erinnerungsarbeit. In vier Stunden konnten sich die Teilnehmenden dieser Workshops mit den zentralen Themen der Stückentwicklung auseinandersetzen und sie zu ihren eigenen Lebensrealitäten in Bezug setzen. Der Workshop wurde an den verschiedenen Gastspielorten angeboten und durchgeführt.

Die Inszenierung *stolpern* wurde 2022 zum 31. Bundestreffen „Jugendclubs an Theatern“ nach Weimar und 2023 zum 44. Theatertreffen der Jugend (Berliner Festspiele) eingeladen. Durch das Goethe-Institut vermittelt, wurde ein Mitschnitt von *stolpern* am 23. September 2023 auf dem Festival Internacional de Teatro Universitario (FITU) der renommierten Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) gezeigt. Bei allen Teilnehmenden hat sich das Projekt *stolpern* einen festen Platz in den Herzen erspielt. *Erinnere dich!*





© Gianmarco Bresadola

Mai-An Nguyen, Theaterpädagogin, Studium in Osnabrück. Nach dem Studium Engagements an der Neuen Bühne Senftenberg und am Maxim Gorki Theater in Berlin, dort u.a. Mitentwicklung des Vermittlungsprogramms zur Arbeit des Exil-Ensembles. Seit 2020 Leitung der Theaterpädagogik an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin. 2022 Konzeption und Umsetzung des erinnerungskulturellen Jugendtheaterprojekts *stolpern* am Piccolo Theater Cottbus und der Schaubühne Berlin.

Matthias Heine, Sozialpädagoge und Kulturmanager. Ab 2004 Schauspieler, Theaterpädagoge und Regisseur am Piccolo Theater Cottbus, seit 2024 künstlerische Leitung des Hauses. Leitung des mehrfach prämierten Theaterjugendclubs des Piccolo Theaters. Nominierungen für das Theatertreffen der Jugend (Berliner Festspiele) u.a. mit der Inszenierung *stolpern*, 2023. Filmregisseur und Drehbuchautor der Filme *Holger*, *Hanna* und *der ganze kranke Rest* und *Baden gehen*.